

da fanden die Hufe unserer Pferde nur festgefrorenen, schmutzigen Schnee, und so brachen wir mit ihnen ein. Während ich noch im Schnee zappelte wie ein junger Hund im Wasser, hielt er aber mit seinem Pferde schon wieder am Rande des Grabens, von wo der unglückliche Sprung versucht worden war. Denn ein flinker Jüngling war er und guter Dinge beim Springen, Rennen und Stürzen, ein echter Husar. Endlich kam auch ich wieder in die Höhe und wollte mich nicht gefangen geben, als ich zu meinem Schrecken bemerkte, daß mein Pferd stark lahmt.

10 „Der Braune lahmt“, sagte ich etwas kleinlaut, und sah meinen Offizier an, voll Spannung wartend, was er sagen würde. „Ein lahmes Pferd“, erwiderte er, „ist das Schlimmste, was einem Husaren passieren kann, wie unser Oberst sagt, der morgen die Pferde nachsehen wird, wenn wir überhaupt ihm je wieder unter die Augen kommen. Ein  
15 Husar mit einem lahmen Pferd ist wie eine Schnellpost mit drei Rädern, wie derselbe Oberst sagt.“ Es war völlig Nacht geworden, der Mond ging erst in einer Stunde auf, und wenn der Schneesturm sich auch gelegt hatte, so war die Kälte um so empfindlicher geworden, so daß wir die beste Aussicht hatten, nach langem Umher-  
20 irren endlich aus Ermattung im Schnee liegen zu bleiben und zu erfrieren. Das Geheul der Wölfe, das aus der Ferne zu uns drang, klang gleichfalls wenig trostreich. Da es zu gewagt war, mit dem lahmen Pferde den Übergang über den Graben zu versuchen, so blieb nichts anderes übrig, als am Rande desselben hinzureiten. Mein  
25 Leutnant schlug die Richtung ein, von der das Geheul der Wölfe kam; denn er meinte, daß die seit 14 Tagen herrschende Kälte und der hohe Schnee die Raubtiere in die Nähe der menschlichen Wohnungen treiben müßte. Ich muß sagen, daß es mir gar nicht nach dem Sinn war, den Wölfen in den Rachen zu reiten, doch folgte  
30 ich gehorsam, wie es sich für einen Soldaten ziemt.

„Ich wollte, wir wären im Quartier“, sagte der Leutnant, nachdem wir wieder eine lange Zeit geritten waren und der aufgehende Mond uns den Saum eines großen Waldes zeigte, dessen Ecke wir eben erreicht hatten. „Ein Weg wenigstens scheint hier zu sein“,  
35 rief ich fröhlich und überzeugte mich bald, daß wir auf einer breiten Fahrstraße waren. „Aber auch Wegelagerer“, flüsterte der Leutnant, zog seine Pistolen aus dem Halfter und zeigte auf einen dunklen Fleck, der sich langsam fortzubewegen schien. „Wenn er nur sein Maul